



Voll besetzt war die Aula der ARS beim akademischen Festempfang.

Fotos: ost

Bildung für alle Schichten

JUBILÄUM Die Adolf-Reichwein-Schule feiert mit einem akademischen Festakt ihr 50-jähriges Bestehen

NEU-ANSPACH (ost). Stilvoll und stilschön: Der akademische Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) in Neu-Anspach begann gestern Nachmittag pünktlich, nämlich mit fast einem akademischen Viertel Verzögerung. Um 14.13 Uhr eröffnete das Schulorchester unter der Leitung von Annette Rautenberg und Kerstin Throll mit Popklängen der schwedischen Band Europe „Final Countdown“ und der James Bond-Titelmusik „Skyfall“ die offizielle Feier zum Schuljubiläum. Nicht nur eine in fünf Jahrzehnten verdoppelte Schülerzahl war dabei Anlass für Glückwünsche.

„Die ARS hat ihre Akzeptanz gefunden. Sie steht für Bildung, die vielen ermöglicht wird. Sie bereichert das Leben in Neu-Anspach und im Usinger Land“, gratulierte Landrat Ulrich Krebs. Stadtverordnetenvorsteher Holger Bellino beglückwünschte die Schule zu ihrer „goldenen Hochzeit mit der Stadt“. Und auch er legte sich fest: „Die ehemalige Mittel-Schule ist ein Mittelpunkt in Neu-Anspach.“ Christiane Stanzel, Vertreterin des zuständigen Schulamtes, bemühte eine historische Parallele: „Am 14. September 1966 markierte eine US-Raumsonde den entferntesten Punkt zur Erde und die Adolf-Reichwein-Schule nahm ihren Betrieb auf.“

Nach dem musikalischen Zwischenspiel mit Mozartklängen von Justus Binnewies und Irina von Knebel streifte Ernst Graser, langjähriger Mathematiklehrer an der Schule, in seiner Festrede alle Epochen, die die Lehranstalt zu dem werden ließen, was sie aus seiner Sicht heute ist: „Eine Schule für alle gesellschaftlichen Schichten Neu-Anspachs“. Dass aber dennoch zwei

Schülerfragen in 50 Jahren Bestehen der Schule immer wiederkehrten, verschwieg der ehemalige Stufenleiter der ARS nicht. „Welche Hausaufgaben hab' ich vergessen?“ und „Wie lange ist es noch bis zur Pause?“

Für Doris Zitzmann, Vorsitzende der Elternvertretung, agiert die Schule „autonom, selbstbestimmend und mit pädagogischer Freiheit, ganz im Sinne von Adolf Reichwein“. Die beiden Schülervertreterinnen Nathalie Dilger und Luis Hawlitschek dankten der Schulleitung und den Lehrern für ihr Engagement. „Die Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern ist hier ein elementarer Baustein“, stellten sie heraus.

Dr. Karsten Braun, der für die Elternvertreter das Wort ergriff, wagte den Blick in die Zukunft: „Ich freue mich schon, in zehn Jahren hier zu stehen und zu sehen, wie sich die Schule verändert hat.“ Die beiden Schulpfarrerinnen

Andrea Kühn-Müllender und Dagmar Steinmetz hatten vor Beginn des Festaktes Puzzleteile unter den Gästen verteilt. Damit wollten sie verdeutlichen: „Der Mensch ist Teil eines Puzzles“, und schlugen den Bogen zur erfolgreichen Arbeit der Schule, denn Schüler lernen hier fürs Leben. „Du bist der Mensch, der alles bedeutet. Das einzigartige Puzzleteil“, gaben sie den Festgästen als Erkenntnis mit auf den Weg. Ein rockiges Medley der Schulband begleitete die Gäste nach 100 Minuten dann ins Wochenende.

Auch Stadtoberhaupt Klaus Hoffmann beglückwünschte die ARS. „Meine beiden Kinder haben hier Abi gemacht“, erzählte er in seinem launigen Grußwort. Hoffmann gab Schuldirektor Michael Rosenstock augenzwinkernd eine Empfehlung Goethes mit auf den Weg für die weitere Arbeit: „Der Mensch, der nicht geschunden wird, wird auch nicht erzogen.“



Ernst Graser, langjähriger Mathelehrer an der ARS, hält eine launige Festrede.



ARS-Schulleiter Michael Rosenstock (von links) mit den ehemaligen Mitgliedern der Schulleitung Kristina Huttenlocher, Wolfgang Iser und Eugen Ancke.